

Am Freitag dem 8. Mai. 2015 fand das inzwischen neunte entschlossen offene Bildungs- und Kulturevent „Chill dich schlau“ in Hamburg Wandsbek statt. Wir dokumentieren das Grußwort des Bezirksbürgermeister Thomas Ritzenhoff leicht gekürzt.

Chill dich schlau 2015!

Bildung: freiwillig und selbstbestimmt

Sehr geehrter Herr Stronkowski, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern, liebe Kinder, heute bei der Eröffnung des diesjährigen Kinder- und Jugendkulturfests „Chill dich



Foto: JZ Startloch

schlau!“ dabei sein zu dürfen, freut mich sehr! Die erste Veranstaltung im Jahre 2007 war ein solcher Erfolg, dass der damalige Dezernent für Jugend und Soziales aus Wandsbek, Herr de Vries, in seiner Rede den Wunsch äußerte, dass diese Veranstaltung zu einem jährlichen Event werden möge. Dieser Wunsch wurde erhört – dieses Jahr inszeniert die OKJA-Wandsbek die Veranstaltung bereits zum neunten Mal. Das Motto der Veranstaltung ist seit dem Beginn unverändert geblieben. Es lautet: „Chill dich schlau – Bildung: freiwillig und selbstbestimmt“. Das Motto ist wohl gewählt, denn es steht für einen umfassenden Bildungsbegriff. Im Mittelpunkt steht die non-formale Bildung, die für die offene Sozialarbeit zentral ist und damit sehr gut den Ansatz der offenen Sozialarbeit wiedergibt. Hier geht es nicht um Lernen im schulischen Sinne und auch nicht um ein abfragbares Wissen, das in Klausuren geprüft werden könnte. Der Bildungsbegriff, der dem Motto „Chill dich schlau“ zugrunde liegt, ist breiter und vielschichtiger. Freiwilligkeit und Selbstbestimmung haben dabei eine zentrale Bedeutung – ebenso wie der Freiraum, den es dafür bedarf. Denn nur in einem Freiraum kann man sich entwickeln ohne dabei bewertet, zensiert oder belehrt zu werden. Hier geht es eigentlich um das Selbstverständlichste der Welt. Es geht um Entfaltung mit allem was dazu gehört: Fehler machen, sich ausprobieren, eine Identität und Persönlichkeit entwickeln und um Beziehungen, die man in der Interaktion zu anderen eingeht. Es geht um soziale Bildung mit allen ihren Facetten. Und es geht um das Tun einer Sache rein aus Selbstzweck, einfach weil es Spaß macht, die-

se Sache zu machen. Nicht selten ist dies der Anfang für vieles mehr. Denn der Spaß, den man bei der Ausübung einer Sache hat, und mit der man eine Aufgabe angeht, kann auch übertragen werden auf ganz unterschiedliche Bereiche – u.a. auch auf schulische und berufliche Bereiche.

Wichtig für die Entfaltung und die Freizeitgestaltung ist es, einen Freiraum oder überhaupt einen Raum zu haben. Viele Kinder und Jugendliche in Hamburg leben in beengten Wohnverhältnissen. Für diese Heranwachsenden ist es wichtig, einen Ort und einen Raum bereitgestellt zu bekommen, in dem sie sich angenommen fühlen und entspannt sind. In dem sie chillen oder abhängen können, wie es auf neudeutsch heißt und ihre Freizeit gestalten können. Und wo sie ihre Interessen und Neigungen nachgehen können bzw. Impulse erhalten. Ein altmodischer Begriff, der einen ähnlichen Sachverhalt umschreibt wie „chillen“ ist das Wort Muße. Auch die Muße wurde als Grundvoraussetzung für eine schöpferische Tätigkeit gesehen. Insofern ist es unerheblich, ob man die neuen oder die alten Begriffe verwendet. Aber scheinbar erwächst aus einem Gefühl von Ruhe und Entspannung eine schöpferische Kraft.

Heute haben 30 Einrichtungen, die sich tagtäglich mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien beschäftigen, die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Zu den Veranstaltern gehören natürlich auch die Jugendlichen aus den Einrichtungen, die die Veranstaltung mit ihren Darbietungen aus Tanz und Gesang erst zu einem Kulturfestival machen. Neben den Musik- und Tanzeinlagen dient das Festival auch als Bühne für ganz unterschiedliche Dinge, die die Jugendlichen in den Einrichtungen hergestellt bzw. gelernt haben. Vervollständigt wird das Festival durch eine Vielzahl von Sport-, Spiel- und Kreativangeboten sowie kulinarischen Leckereien. Der Spaß steht heute im Vordergrund! Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Nachmittag!



Thomas Ritzenhoff

ist Bezirksamtsleiter in Hamburg Wandsbek.